



SWR2

## Das Kabinett der Lyrik

Wo die Gedichte wohnen

Von Grace Yoon

Sendung: 16. Dezember 2019, 15.05 Uhr

Redaktion: Katrin Zipse

Regie: Grace Yoon

Produktion: SWR 2019

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## ***Musik-Montage: Guitar, Blättern „Wo die Gedichte wohnen“***

### **O-Ton U.Haeusgen:**

Der Les Murray, der australische Autor, hat gesagt: "Das einzig vollkommene Denken ist die Dichtung." Da hat er in meinen Augen nicht ganz unrecht, die Dichtung erweitert unseren Erfahrungsbereich und wenn sie von schönen Dingen spricht, dann kann sie ein ungeheures Glücksgefühl hervorrufen. Sie kann natürlich auch sehr traurig machen.

### **Sprecherin:**

Ursula Haeusgen, Gründerin des Lyrik-Kabinetts in München.

### **O-Ton U.Haeusgen:**

Ich glaube, dass das sehr wichtig ist, auf diese Gefühle, auf diese Grundempfindungen zu stossen ab und zu, und meiner Ansicht nach macht das ähnlicherweise auch die moderne Lyrik.

### **O-Ton U.Haeusgen:**

Als Kind hab ich schon Gedichte gelesen, und ich mochte auch gern Gedichte, aber diese richtige Leidenschaft kam erst, als ich ein bisschen größer war, nach dem Abitur. 1989 dann waren meine Kinder soweit erwachsen, keine Zuwendung nicht mehr notwendig täglich, und dann hab ich eben die Buchhandlung gegründet, da war natürlich auch ein Grund, dass ich der Ansicht war, dass die Lyrik zu wenig zur Geltung kommt. Wir haben dann natürlich auch gleich mit den Lesungen angefangen, und ich hab einfach Autoren eingeladen, von denen Bücher entweder neu herauskamen oder die einem besonders gut gefallen haben oder irgendwie so, der erste war der Wolf-Dietrich Schnurre, der bei uns gelesen hat, der H.C.Artemann, der Adam Zagajewski, der Raoul Schrott, Oskar Pastior, Sarah Kirsch, Paul Wühr, mei, da könnt ich noch lang weitermachen.

### **O-Ton Michael Krüger:**

Viele Abende, an denen wir große Dichter gehört haben. Ein wunderbarer Abend war, lange bevor er den Nobelpreis erhielt, der Abend mit Seamus Heany, dem irischen Dichter.

### **Sprecherin:**

Michael Krüger, Schriftsteller, Dichter, Verleger und Übersetzer.

### **O-Ton Michael Krüger:**

Wir hatten diese wunderbare Lesung mit ihm, wo er unter anderem das Gedicht über einen irischen Mönch vorlas, der die Hand aus dem Gefängnis gestreckt hat, und auf der Hand hat eine Amsel gebrütet, und er konnte den Arm nicht mehr zurückziehen, weil er dann die Amsel beim Brüten gestört hätte, und wie er das erklärte und wie er versucht hat diesen einzigartigen Moment, der natürlich der Moment der Poesie ist, darzustellen, das war große Klasse. Wichtig ist, dass sie alle hier ihre Stimme erhalten haben und ihre Stimme hier mitteilen konnten.

**O-Ton U.Haeusgen:**

Die Lesungen, da hab ich natürlich viele in Erinnerung, ist natürlich schon etwas anderes, wenn man einen Autor persönlich sieht und reden hört, als wenn man nur liest. Selbst wenn man ihm Briefe schreibt, ist noch ein Unterschied, wenn er dann persönlich da ist. Insofern ist jede Lesung schon ein kleines Ereignis.

**O-Ton Durs Grünbein:**

Die Frau Haeusgen damals war die erste, die mich, aber auch andere, damals richtig Junge, nach München einlud, in ihre Buchhandlung, in ihre ganz eigene Welt, damals in der Maximilianstraße, und das war ein legendärer Punkt, um die Ecke Schumanns, also das war unvergesslich, ich weiß noch, da kamen eben zum Beispiel prompt die anderen Dichter hin, die das hören wollten, und das war glaub ich überhaupt mein erster Auftritt in München, werd ich nie vergessen, bin ich ihr ewig dankbar.

**Sprecherin:**

Durs Grünbein, Lyriker, Essayist und Übersetzer.

**O-Ton Michael Krüger:**

Ich glaube, das ist das Geheimnis dieses Hauses, dass hier eben so verschiedene Stimmen deutlich geworden sind und hörbar geworden sind, wie das in keinem Literaturhaus sonst möglich ist. Dichter sind ja nie etwas, was große Massen anzieht, nein, das Schöne an dem Lyrik-Kabinett ist, dass man eben ohne diese Aufgeregtheit zusammenkommt.

**O-Ton Musik:**

Guitar / Roman Bunka

**Sprecher:**

Ein Heer von Reitern  
So sagen die einen  
Fußvolk andere  
ist auf der schwarzen Erde  
das köstlichste  
Ich aber sage  
das was man lieb hat  
(Sappho)

**O-Ton U.Haeusgen:**

Nachdem das Abenteuer mit der Buchhandlung dann vorbei war, hab ich mir was anderes überlegt, und hab eigentlich das Lyrik-Kabinett gegründet und das dann später in eine Stiftung überführt und ich denke, dass das eine richtige Entscheidung war.

**O-Ton Michael Krüger:**

Wir sind ja durch verschiedene Orte gezogen in München, nicht zuletzt waren wir mal in der Universität angesiedelt, aber die eigentliche Krönung ist natürlich dieses Haus.

**Sprecherin:**

Das 2005 neu erbaute Haus: Ein viereckiger, transparenter Kubus, der zu Entdeckungen einlädt, und nicht nur zu literarischen. Ins Auge fallen zunächst die vielen Kunstwerke verschiedenster Stilrichtungen, von Horst Antes, Lothar Fischer, Georg Baselitz, Fritz Wotruba und Wilhelm Holderied. Isolde Ohlbaums Autorenporträts schlagen die Brücke zur Literatur: Die 30 Fotografierten sind nicht nur mit Werken in der Bibliothek vertreten, sie haben auch alle im Lyrik Kabinett gelesen.

**Musik: Klavier Fr.Rübner****O-Ton U.Haeusgen:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde, es ist mir eine große Freude Sie alle heute hier begrüßen zu können im Namen der israelitischen Kultus-Gemeinde München und ihrer Leiterin Ellen Presser sowie im Namen des Lyrik-Kabinetts.

Ich bin ein Kind des 20. Jahrhunderts, so beginnt ein Gedicht von Tuvia Rübner und dieses Jahrhundert, das uns, die wir hier anwesend sind, alle geprägt hat, lebt und überlebt in Tuvia Rübners Gedichten. In dem Gedicht über seinen Vater heißt es: blickt er mich aufmerksam an, ob ich wüsste, wirklich wüsste, dass Leben und Tod nicht zu trennen sind, und dass Sprache manchmal nichts anderes ist als Trauer um verlorene Zärtlichkeit. Deshalb sind Tuvia Rübners Gedichte so schockierend und schön, kraftvoll und wesentlich, und werden von diesem 20. Jahrhundert noch lange Zeugnis geben, besser als manche Geschichtsbücher.

Der heutige Abend ist auch, und das ist mir wichtig, Ausdruck einer Verbundenheit, ja Freundschaft und auch langer Zusammenarbeit. Applaus...

**O-Ton Tuvia Rübner:**

Ich möchte diese Lesung unserer langjährigen Freundin Ursula Haeusgen widmen. Was langjährige Freundschaft in dieser gehetzten Welt bedeutet, das weiß jeder, der sie erlebt hat. Und als Motto möchte ich ein ganz kleines Gedichtchen vorstellen, das erste der kleinen Gedichte, die ich zu sieben Engelszeichnungen von Paul Klee geschrieben habe, aber die im Deutschen nicht die Lautung haben, die ihnen eben da fehlt, sage ich es ihnen zuerst auf Hebräisch und dann auf deutsch. Der Name des Gedichtes laut Paul Klee ist: Vergeßlicher Engel.

**O-Ton Hebräisch und Deutsch....****Auch ich möchte Gefallen finden:**

und flattern nach der Mode  
aber vergaß  
meine Flügelchen stottern  
und ich rühr mich nicht vom Fleck.

**Musik: Klavier**

**O-Ton Michael Krüger:**

Ja, ich bin schon sehr lange mit Ursula Haeusgen befreundet und habe die verschiedenen Umzüge, die dann hier in diesem Haus der Poesie eingemündet sind, mitgemacht und weiss mit welcher Emphase und mit welchem Schwung sie dieses Kabinett geleitet hat. Es ist ja ihr Lebenswerk und dass dieses Lebenswerk in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa einzigartig ist, dann ist das ihrer Insistenz, ihrer Dickschädeligkeit zu danken. Sie hat eben nie gesagt, das ist für kleine Minderheiten, das ist für Leute, die etwas lieben, das nur wenige zu lieben imstande sind, denn dann wäre sie irgendwann mal irre geworden an ihrer Tätigkeit und hätte die Sache aufgegeben. Aber sie hatte immer daran geglaubt, dass die Poesie, die sie hier gesammelt hat, die sie hier ausstellt, die sie hier vorlesen lässt, dass das das Wichtigste auf der ganzen Welt ist, und wenn nur wenige das interessiert, dann ist ihre Antwort, das ist Pech für die Mehrheit, denn wenn man das nicht versteht, dann muss man eben damit rechnen im Leben etwas Wesentliches versäumt zu haben. Und das ist das Wunderbare an dieser Frau und an diesem Kabinett, dass es sich einem Spleen, einer Idee-fix, einer ganz merkwürdigen Leidenschaft verdankt.

**O-Ton Holger Pils:**

Es ist schwierig, wenn man sich nur auf die Lyrik spezialisiert in der Buchhandlung, so dass sie dann eben den Verein und später die Stiftung gegründet hat, und natürlich in der glücklichen Situation war, dass sie die Möglichkeiten hatte, die Stiftung eben selbst auch auszustatten, weil sie eben aus einer Unternehmerfamilie kommt.

**Sprecherin:**

Holger Pils, seit Anfang 2014 als Geschäftsführer im Lyrik-Kabinett.

**O-Ton U.Haeusgen:**

Mein Vater, der das Unternehmen gegründet hat, aus dem auch das Geld kommt, mit dem ich das Lyrik-Kabinett mache und gemacht habe, war ein wunderbarer Mensch, der hat schon Gedichte gelesen, mit ihm konnte man eigentlich über alle Dinge sprechen, des ist toll, denn er war sprachlich begabt, und oder eben auch technisch.

**Sprecherin:**

Ursula Hausgens Vater, Karl Heilmeyer, gründete 1949 in München die Firma HAWE Hydraulik, die bis heute als global operierendes Unternehmen floriert.

**O-Ton Friederike Mayröcker**

was brauchst du

was brauchst du? einen Baum ein Haus zu  
ermessen wie groß wie klein das Leben als Mensch  
wie groß wie klein wenn du aufblickst zur Krone  
dich verlierst in grüner üppiger Schönheit  
wie groß wie klein bedenkst du wie kurz  
dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume  
du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus  
keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach  
zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen

zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund  
die Gestirne das Gras die Blume den Himmel

**Sprecherin:**

Friederike Mayröcker

**Musik: Guitar**

**Sprecherin:**

„Poesie ist Suche nach Glanz. Poesie ist der Königsweg, der uns am weitesten führt.“ (Adam Zagajewski)

**O-Ton Holger Pils:**

Ja, das Schöne ist, dass wir versuchen, über die Veranstaltung, auch über die Bibliotheken ein weites Spektrum an zeitgenössischer Lyrik vorzustellen. Das Schönste ist eigentlich, wenn neue Leute kommen, die sich darauf einlassen, die einfach offen sind für diese Erfahrung, denn in der Regel ist es so, dass ja weniger Leute Lyrik lesen als Romane beispielsweise, aber wenn sie dann bei den Veranstaltungen sind und erleben das, dann sind sie meistens sehr angetan davon.

**O-Ton Yang Lian / Chinesisch**

**Sprecher:**

Schattenspiele

Ein Schmerz hat wie das Schöne sich selbst zum Ziel  
Eine Wand ist die Bühne für den Weg einer Katze und ein Tanz der Pomp für die  
dritte Person Tief liegt eine Hand, bereit zum Wurf der Abendsonne Unter Schatten  
liebt sich das Geschlecht, verwirft sich, Fledermausschreie zu Gebote, ein Abend ist  
flink auf Pfoten, der Moment im Auge einer Katze, die springt, Häute empfangen eine  
gestutzte Heimat  
Zur Bleibe in einer Tätowierung  
Ein Rollenspiel wird Komödie dank Unendlichkeit  
eine Lampe Abendrot, die Realität seitlich im Griff Die Schatten kleiden sich in  
Menschenwürde  
Täglich näht ein Gelächter ein Lachen zu, tief  
echot die Meuchelhand, unter Katzenpfoten  
Aller Sonnenuntergang leckt das eigene Blut, trägt seinesgleichen ins beifällige  
Schwarz, geht schlafen mit Geschenken

(Yang Lian)

Sechzehnzeiler (unveröffentlicht)

Aus dem Chinesischen von Wolfgang Kubin

**O-Ton Holger Pils:**

Dazu trägt sicherlich bei, dass wir ja auch viele Veranstaltungen mit internationalen Lyrikern machen, die dann jeweils in ihrer eigenen Sprache lesen, und wir laden in der Regel den Übersetzer, die Übersetzerin, und dann hört man die Gedichte in zwei Sprachen und es wird ein Gespräch darüber geführt und das ist einfach eine sehr bereichernde Sache, weil man ja nicht nur einen Dichter kennenlernt und dessen Gedichte, sondern einfach ne ganze Literatur oder Kultur, die dahintersteht, und das ist was Besonderes, das ist mir immer klarer geworden im Laufe der Zeit, dass es etwas besonders ist, sich einer anderen Kultur zum Beispiel anzunähern über Gedichte, das ist ein ganz besonderer Weg.

*Atmo Buch blättern***O-Ton U.Haeusgen:**

Also man kann sagen, dass das Lyrik-Kabinett vier Teile hat, die Bibliothek, die Lesungen, die Kindersachen und die Bücher.

**O-Ton Holger Pils:**

Der Grundstock der Bibliothek kam aus der Buchhandlung und der Buchhandlungszeit, das war also der Kern der Bibliothek, die dann eben in Verein und durch die Stiftung getragen als Bibliothek ausgebaut wurde und die heute auch eine wissenschaftlich betreute Bibliothek ist, das heißt, wir haben Bibliothekare, die die Titel-Aufnahmen machen, die die Bücher katalogisieren und inventarisieren, sodass das also eine hochspezialisierte und auch wissenschaftlich betreute Bibliothek ist.

**O-Ton U.Haeusgen:**

Die meisten Bücher hab ich bestellt, jetzt machen wir das mehr im Team, aber ich mach da immer noch mit. Nun ist das mit der Auswahl auch so eine Frage, wir haben eigentlich keine Bedingungen sozusagen festgelegt, für die Auswahl. Es müssen nicht alles Gedichte sein, die jetzt im Moment zu den hervorragenden gezählt werden oder so, sondern wir sammeln auch ein paar von den anderen. Wir sammeln nicht nur die Top-Titel, sondern eben ein ganzes Spektrum.

**O-Ton Holger Pils:**

Man kann alle Bestände eben über Online Kataloge recherchieren, es gibt auch eine Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek, das heißt, man kann alle Bücher über den Katalog der Universitätsbibliothek recherchieren, und darüber kommen natürlich die meisten Nutzer ins Haus, das sind dann sehr viele Studenten oder eben Universitätsangehörige, die über diese Katalogsuche zu uns ins Haus kommen. Der Bestand beläuft sich mittlerweile auf gut 60.000 Bände und das sind fast ausschließlich Gedichtbände. Es kommen jedes Jahr etwa 2000 Einheiten dazu, das ist also ein sehr dynamisches Wachstum, kann man sagen, die meisten davon kaufen wir, es gibt aber auch Bücher, die geschenkt oder gespendet werden, die wir dann auch annehmen, wenn sie in den Bestand passen und wir sie noch nicht haben.

**O-Ton U.Haeusgen:**

Wir haben in der Bibliothek auch einige Künstlerbücher, das kommt natürlich von meinem privaten Interesse an der Kunst, das mein Mann und ich immer hatten, und das hab ich dann halt auf diese Art und Weise a bisserl fortgesetzt, und da gibts ja nun tatsächlich wirklich sehr schöne Sachen.

**O-Ton Michael Krüger:**

Die Bücher, die hier entstanden sind in den letzten Jahren, nicht nur die Reihe des Lyrik-Kabinett, sondern auch die fabelhaften Reden über die Poesie, das sind ja auch schon über 30 Publikationen, aber auch die Bücher mit Anthologien und dem Nachdenken über Poesie, das sind mittlerweile doch über 100 Publikationen, die einzigartig sind, gerade weil es eben Bücher sind, die nicht in jedem Verlag erscheinen können, sondern die eine ganz eigene Sprache und auch eine ganz eigene Anmutung haben, und so dass Dichter eben immer über Dichtung nachgedacht haben, hat dazu geführt, dass diese Publikationen mittlerweile in der Nachkriegszeit für die Poesie ganz wesentlich geworden sind.

Live Poetry Slam

**O-Ton Holger Pils:**

Das Spektrum ist weit, das geht also von der griechischen Antike eigentlich bis in die Gegenwart der Lyrik, sondern auch was so Performance-Kunst ist also Spoken word, Slam Poetry,

*Atmo Montage Lyrik Kabinett,*

**O-Ton Holger Pils:**

Alle haben Plätze gefunden, einen schönen guten Abend liebe Freunde, vor allen Dingen einen schönen guten Abend liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Dichterinnen und Dichter kann man ja heute Abend auch ausnahmsweise sagen, herzlich Willkommen im Lyrik-Kabinett. Ich freue mich, dass wir eine so ganz internationale Gruppe sind. Ich finde es wirklich ganz toll, dass ihr so mutig seid hier heute Abend aufzutreten und zu präsentieren, was ihr in den letzten Wochen erarbeitet habt mit Karin Fellner, die das angeleitet hat. Damit genug von mir, ihr dürft jetzt zeigen was ihr vorbereitet habt. Wir freuen uns, wir sind sehr gespannt....

**O-Ton Karin Fellner:**

„Ich musste von meinem Heimatland weg  
Eine neue Welt! Ja, sehr schwierig. Wieder mit dem Alphabet  
anfangen, ist unglaublich schwierig. Die anderen sind fast  
fertig. Die anderen sind fast bei Z. Aber ich bin noch bei A.“  
heißt es in dem Gedicht einer Schülerin, Broksista Yunis.“21.44

Wie stark dieses erst „angefangene Alphabet“ schon in Gedichte umgesetzt wurde, und zwar von Jugendlichen, die teils unter schwierigen Bedingungen hierhergekommen sind und die auch hier noch viel Schwieriges zu bewältigen haben, hat mich erstaunt und glücklich gemacht



**O-Ton Noham Gabrael:**

Still stehen  
Hoch schaun  
Meine Hand in Richtung Himmel heben  
Viel Fragen stehen auf meiner Handfläche  
Geschrieben  
Ich hoffe, Gott kann sie lesen  
Ich hoffe, Gott kann Deutsch lesen

*Atmo Montage Lyrik Kabinett,*

**Sprecherin:**

Das Gedicht ist ein Kosmos - die Welt ein Wort (Cees Noteboom)

**O-Ton U.Haeusgen:**

Das Lyrik-Kabinett ist für alle da, es ist jeden Tag geöffnet.

**O-Ton Michael Krüger:**

Leute sollen wissen, dass dieses Haus existiert, und dass man hier sehr gut und schattig im Sommer und warm im Winter sitzen kann, um in diesem unerhörten Schatz-Haus der Bücher und der Poesie zu lesen und zu lernen, das ist der einzige Sinn einer solchen Veranstaltung, und ich kann nur hoffen, dass viele davon Gebrauch machen, es kostet ja nichts und wie kann man sich besser unterhalten als mit Gedichtbänden.

**O-Ton U.Haeusgen:**

Der Weg dahin, wo wir jetzt sind, war natürlich ein weiter Weg, auf jeden Fall war's auch ein mühsamer Weg, wir sind wirklich oft umgezogen, und das ist schon immer sehr viel Arbeit, alles verpacken, und drum hoffen wir halt, dass wir jetzt hier bleiben können und eben in der Umgebung irgendwie was finden, als Vergrößerung der Bibliothek, ja, das ist mein Hauptwunsch zum Dreissigsten!

**Musik: Guitar Montage****Sprecherin+Sprecher:**

„Immer dachte ich, dass ich Dichter sein wollte, aber im Grunde wäre ich lieber Gedicht.“ (Jaim Gil de Biedmas)